Vom Zug des Bläßhuhns, *Fulica atra* L., an Hand der Beringungsergebnisse.

(21. Mitteilung über Beringungsergebnisse der Vogelwarte Rossitten.[1])

Von **E. Schüz**, Rossitten.

Im Folgenden sind die wichtigsten Beringungsergebnisse über das Bläßhuhn zusammengestellt. Die Zahlen beziehen sich auf die Eintragungen in den beigegebenen Karten; wenn diese fehlen, sind die Ziffern eingeklammert. Nur die großgedruckten Angaben bezeichnen noch unveröffentlichte Ergebnisse der Vogelwarte Rossitten.

I. Als Jungvögel beringt und im Gebiet wiedergefunden.

(1., 2., 3.) Budapest 3051, 3297, 3302, ber. 1913 Velencze — gef. 28. IX. 1913 ebenda
(4.) Bud. 3294, ber. VI. 1913 Velencze — 1. I. 1913 ebenda (Schenk Aquila XX).
(5.) Semp. 6367, VI. 1924 Sempach — gef. 3. XI. 1926 Sempachersee (Schifferli, 3. Ber.)
6. Ross. C 36422, ber. 1. VII. 1928 in Lenzen/Elbe durch H. Bartelt ebenda — gef. 20. VII. 1928 bei Gadow (3 km entfernt), nach Mitteilung des Beringers.

II. Als Jungvögel beringt und auswärts wiedergefunden

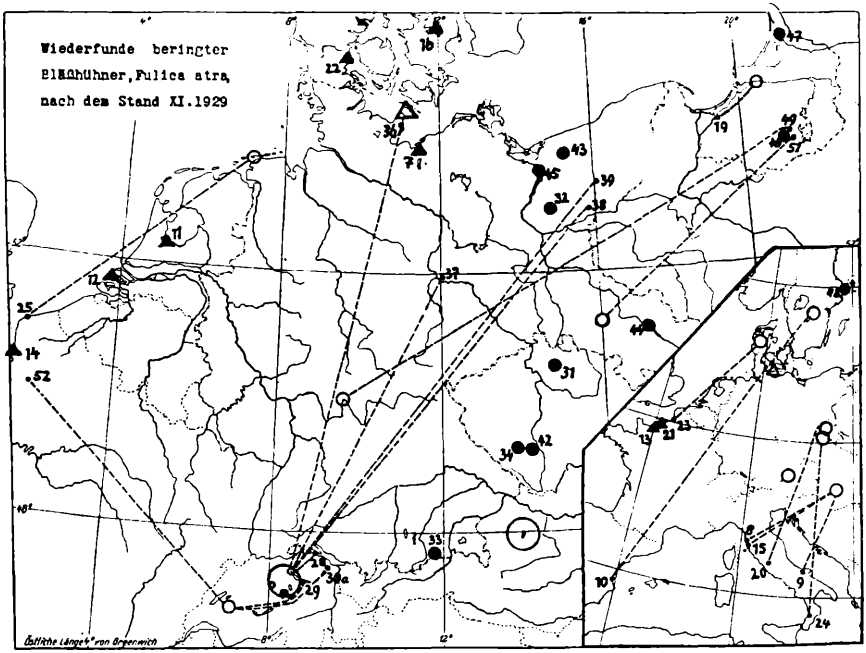
a) ziehend oder im Winterquartier.

7. Ross. 20 799, VI. 1913 Fehmarn — gef. 20. VIII. 1913 Wismar (Thien. XIV. Ber.).
8. Bud. 3049, ber. VI. 1913 Velencze — gef. 15. XI. 1913 Livorno. } (Schenk
9. Bud. 3046, ber. wie vor. — gef. 24. XI. 1913 Lesina Prov. Foggia } Aqu. XXII).
10.[2]) Göteb. 3838, VI. 1927 Tåkern gef. 26. XI. 1927 Sueca, Valencia (Jägerskiöld 1929).

1) Die vorhergehenden Mitteilungen aus der Feder von J. Thienemann sind olgende: 1. III. Jahresbericht der Vogelwarte Rossitten, J. f. Orn. 52 1904 p. 245 — 2. IV. Jahresber. J. f. O. 53 1905 p. 360 — 3. V. Jahresber. J. f. O. 54 1906 p. 429 — 4. VI. Jahresber. J. f. O. 55 1907 p. 481 — VII. Jahresber. J. f. O. 56 1908 p. 393 — 6. VIII. Jahresber. J. f. O. 57 1909 p. 384 — 7. IX Jahresber. J. f. O. 58 1910 p. 531 8. X. Jahresber. II. Teil J. f. O. 60 1912 p. 133 — 9. XI. Jahresber. II. Teil J. f. O. 61 1913 Sonderheft — 10. XIII. Jahresber. J. f. O. 62 1914 p. 411 — 11. XIV Jahresber. J. f. O. 63 1915 p. 403 — 12. XV. Jahresber. J. f. O. 64 1916 p. 489 13. XVI. Jahresber. J. f. O. 65 1917 p. 313 — 14. XVII. Jahresber. 66 1918 p. 343 — 15. XVIII. Jahresber. 67 1919 p. 257 — 16. XIX. Jahresber. J. f. O. 69 1921 p. 1 — 17. XX. Jahresber. J. f. O. 70 1922 p. 61 — 18. XXI. Jahresber. 71 1923 p. 132 — 19. XXII. Jahresber. J. f. O. 72 1924 p. 206 — 20. XXIII./XXIV. Jahresber. J. f. O. 74 1926 p. 53. Danebenhergehende Veröffentlichungen desselben Verfassers sind nicht mitgezählt, da die dort mitgeteilten Wiederfunde alle auch in den Berichten erscheinen.

2) Bei Nr. 10 und 11 Alter nicht angegeben.

11.[1] Ross. 21 360, VIII. 1913 Fehmarn — gef. 30. XII. 1915 Ankeveen, N. Holland (Thien. Ber. XV)
12. Ross. 20 800, VII. 1913 Fehmarn — gef. 18. I. 1914 Insel Schouwen, Zeeland (Thien. Ber. XIV)
13. Ross. 21 349 wie vor. — gef. 19. I. 1914 im Kanal bei Le Havre (wie vor.)
14. Ross. 20 791, wie vor. — gef. gegen Ende I. 1914 Etaples (wie vor.)
15. Bud. 3298, VI. 1913 Velencze, gef. 8. II. 1914 San Vincenzo (Schenk wie 8).
(15a.) Ross. D 40377, halb ausgewachsen am 13. VI. 1929 im Gollitzer Teich bei Grabofnitze (51½ n. 17⅖ ö.) Krs. Militsch, Schlesien, durch Chr. von Mitschke-Collande beringt; am 5. I. 1930 in San Giovanni di Medua in dem Knick der nordalbanischen Küste (41⅘ n.) erlegt, laut Fischereidirektor Voltolina Vincenzol. (Fehlt auf Karte, da nach Drucklegung gemeldet.)



Die Zahlen beziehen sich auf die Nummerierung im Text. Die großen schwarzen Fundpunkte bezeichnen Wiederfunde der auf dem Traunsee bei Gmunden beringten Wasserhühner (großer Kreis in Oberösterreich).

b) in einer neuen Heimat?

16. Ross. 21 501, ber. VII. 1913 Fehmarn — gef. 11. IV. 1915 Hyllinge, Seeland (Thien. XV.)

1) Bei Nr. 10 und 11 Alter nicht angegeben.

III. Am Brutplatz alt beringt, ebenda wiedergefunden.

17.) Aberdeen 17 462, V. 1911 bei York, gef. II. 1912 Malton 25 km?) (Thomson 1915).

(18.) London 33 025, VI. 1913 Tamworth, Warw. gef. X. 1916 ebenda (Brit. Birds X).

IV. Altvogel am Brutplatz beringt, auswärts wiedergefunden.

a) auf Zug oder im Winterquartier.

19. Ross. 26 567., IV. 1919 Königsberg Pr. gef. XI. 1920 90 km SW (Thien. XX).

20. Ross. D 37 085, ber. 2. VII. 1927 als Altvogel in Ohlau, Schl., durch Herrn Dittert in Ohlau am 12. XII. 1927 gefunden in Anguillara Sabazia am Lago di Bracciano, Prov. Rom (42° n 12 1/4 ö), durch Herrn Alessandro Belardini, Rom.

21. Ross. 21 505, VII. 1913 Fehmarn, gef. III. 1914 Ver-sur-mer (Thien. XXIII XXIV).

b) in einer neuen Heimat?

Ross. 20 788, VII. 1913 Fehmarn gef. VIII. 1922 Kr. Hadersleben (Thienemann XXI).

V. Auf dem Herbstdurchzug beringt.

23. 18. X. 1907 Herning, Dänemark — gef. 20. XII. 1908 St. Valery-s.-Somme (Konservator Hansen).

24. Ross. C 39 162, beringt 1. XI. 1929 gegen 15 Uhr im Garten der Forstschule Reichenstein in Schl. von Herrn Assistent Arnold (laut dessen Mitteilung dieser Vogel bei starkem tiefliegendem Nebel noch mindestens 1 1/2 Std. im Garten verblieb) — gef. 8. XI. 1929 am Golf von Eufemia, Pr. Catanzaro, Westküste des südlichsten Italien, südl. von 39° n, laut Herrn Ferretti Vittore Albergo, Nicastro. Ring erhalten.

VI. Im Winterquartier beringt.

a) im Winterquartier oder auf der Wanderung wiedergefangen.

25. Helg. 860, 20. I. 1914 Norderney — gef. (22.) 23. I. 1914 Calais (Weigold, VI. Ber.).

(26.) Sempach 6683, 29. I. 1925 Baden, Aargau — gef. ebenda 14. II. 1925 (Schifferli 2. Ber.).

(27.) Semp. 6696, 29. I. 1925 Zürich — gef. 12. II. 1925 ebenda (Schifferli 2. Ber.).

28. Semp. 6709, I. 1925 Zürich — gef. XI. 1927 Untersee, Bodensee (Schifferli 4. Ber.).

29. Semp. 100105, Freiburg 2. II. 1928 — gef. 10. XI. 1928 Horgen (Schifferli 5. Ber.).

(30.) Semp. 100073, 8. II. 1927 Sempach — gef. 2. I. 1928 ebenda (wie vor).

30a. Semp. 6275, Sempach 3. II. 1920 — gef. X. 1921 Wil, Gallen (Hess 1922).

31. Ross. D 39 983, ber. auf dem Traunsee bei Gmunden am 11. III. 1929 durch Herrn A. Watzinger, Gmunden — gefunden bei

Münchengrätz (50 1/2 n, 15 ö, Tschechoslowakei) am 15. Sept. 1929 durch Herrn J. Hlavička, 137 III Mlada Boleslav. Gehört vielleicht zu VI b.

32. Ross. D 39 968, ber. wie Vor. am 10. III. 1929 auf dem Traunsee gef. im Fischnetz 9. X. 1929 auf dem Hohenziethener Teich, Rittergut Hohenziethen, Kr. Soldin, Neumark (53 n +, fast 15 ö), nach Mitteilung des Rittergutes Hohenziethen, Post Dertzow.

33. Ross. D 38402, beringt am 6. III. 1929 wie Vorige — in einem Eisen gefangen am 17. XI. 1929 auf dem Tegernsee in Oberbayern (47 3/4 n, 11 3/4 ö). Ring eingesandt durch Oberfischer Josef Keller, Tegernsee, und gemeldet durch den Bayr. Landes-Fischereiverein München. Entfernung der beiden Punkte (Winterquartiere?) 165 km (nach W).

34. Ross. C 38375, beringt am 5. III. 29 wie Vorige — erlegt 21. XI. 1929 in Chanovic bei Horazdowic (49 1/3 n, 13 2/3 ö) in der Tschechoslovakei (laut Domänenverwaltung von Chanovic). Entfernung vom Traunsee 150 km nord.

(35.) Ross. ? Herr Alois Watzinger in Gmunden, der im März 1929 zahlreiche Bläßhühner auf dem Traunsee beringte, meldet unter dem 23. XI. 1929, daß am 8. und 9. X. die ersten kleinen Gruppen Bläßhühner eingetroffen und bis zum 17. X. auf etwa 400 angewachsen sind. „Am selben Tage sah ich das erste Bläßhuhn mit Ring auf einer Boje sitzen. Nachher sah ich täglich Ringträger in der Stadt von der Traunbrücke aus. Ein im verg. Winter anwesendes Exemplar mit weißem Kopf und Rücken ist auch wieder hier."

b) offensichtlich im Brutgebiet wiedergefunden.

36. Bern 6282, XII. 1915, Luzern, 3. V. 1916 mit gestutzten Flügeln ausgesetzt in Freiburg (90 km WSW), dort nistend, VIII. 1916 verschwunden — gef. IV. 1917 Gaarzer See, Ostholstein (A. Hess 1920).

37. Semp. 6722, I. 1925, Zürich — gef. V. 1925 Deetz Kr. Zerbst (Schifferli 2. Ber.)

38. Semp. 6684, I. 1925 Zürich — gef. IV. 1926 Woldenburg, Neumark (Schifferli 3. Ber.).

39. Semp. 6904, I. 1926 Sempach — gef. VII. 1926 Spechtsdorf, Neumark (wie vor.).

(40.) Semp. 6899, I. 1926 Sempach — VII. 1926 „Ueberreste" gef. ebenda (Schifferli 3. Ber.). (Ob etwa zu VI a gehörig??)

(41. fällt aus.)

42. Ross. 39 980, ber. 11. III. 1929 auf dem Traunsee bei Gmunden, Oberösterreich, von A. Watzinger. — Gef. 30. V. 1929 in Ražice

(Razitz, 49 1/4 n, 14 ö), Bez. Pisek, Tschechoslowakei, laut Schuldirektor J. Musilek, Vys. Chvojno bei Pardubitz.

43. Ross. D 39999, wie vor. 12. III. 1929 Gmunden — gef. 10. VI. 1929 in Heydebreck bei Plathe (53 1/4 n, 15 1/4 ö) Kr. Regenswalde, Pommern, laut G. Gretz: („hat hier gebrütet").

44. Ross. C 39972, ber. 11. III. 1929 bei Gmunden wie vor. — erlegt 7. VII. 1929 bei Breslau-Neuhaus (17 + ö), nach Mitteilung von Dipl. Ing. E. Kirchner.

45. Ross. C 38414, ber. 8. III. 1929 wie vor. bei Gmunden — erlegt 1. VIII. 1929 bei Camelsberg am Dammscher See nördlich von Stettin (53 1/4 — 14 2/3) von Obersekretär Merkel, Osnabrück.

46. Ross. C 38415, ber. 8. III. 1929 von Herrn Oberkontrolleur Alois Watzinger, in Gmunden, auf dem Traunsee ebendort. — Erlegt am 4. VIII. 1929 auf dem Karwiksee zwischen Karwen und Grabowen (50 5/6 n, 21 1/4 ö) südl. Sensburg in Ostpr., laut Lehrer Nabel, Grabowen.

47. Ross. D 40013, beringt am 16. III. 1929 wie Voriges — gefunden am 24. VIII. 1929 von Fischer Ranschus in Minge (Memelland), Ostufer des Kurischen Haffs. Ring eingesandt von Herrn Pfarrer E. Christoleit, Tapiau, Ostpr.

48. Ross. D 40055, beringt am 20. III. 1929 wie Voriges — gefunden am 27. VIII. 1929 am Mälarsee bei Neglinge unweit einer Bahnstation Märsta zwischen Stockholm und Upsala; laut Mitteilungen von Professor Dr. Lönnberg, Direktor des Reichsmuseums in Stockholm.

VII. Auf dem Frühjahrszug beringt.

49. Ross. 27 567, 18. III. 1921 Lohr a. M. — gef. Ende X. 1921 Sensburg Opr. (Thien. XXI).

50. Ross. 26 127, ber. 14. III. 1928 in Bärsdorf-Trach Bez. Liegnitz, durch Förster Schaifler ebenda — tot gef. gegen Ende April 1928 von einem Angler am Schwarzwasserfluß bei Liegnitz, laut Herrn Conrad Ermlich in Liegnitz. Entfernung wenige Kilometer. Zweifelhaft, ob hierher — wofür Fall 51 spricht — oder unter IIIa gehörig.

51. Ross. D 26128, ber. 16. III. 1028 wie vor. bei Bärsdorf-Trach — am 25. V. 1929 von einem Schüler auf dem Nest gegriffen im Probergsee, 10 km so Sensburg (Opr. 53 4/5 n, fast 21 1/2 o), laut Lehrer Malaschewski, Alt-Kossewen.

VIII. Sonderfall.

Semp. aus Holland importiert, IV 1925 in Freiburg freigelassen XII 1925 in Ailly-sur-Somme (SCHIFFERLI 2. Ber.

Einige Folgerungen.

A. Das Bläßhuhn ist im Westen (laut HARTERT) nördlich bis zum 70.° (Norwegen) bezw. 61.° (Schweden) und südlich bis Nordwestafrika verbreitet: „meist Stand- und Strichvogel, aber nördliche Vögel wandern, wenigstens teilweise, und ziehen bis zum Mittelmeer, Algerien und Tunesien, Nordwestafrika bis zum Blauen Nil Nach unseren Daten sind, wie zu erwarten, die britischen Bläßhühner Standvögel (17, 18), allenfalls Strichvögel. In denselben Breiten, aber östlich davon, und im Norden scheint der Zuginstinkt vielfach sehr ausgeprägt. In der Schweiz sind Standvögel wahrscheinlich (40), ebenso in Ungarn (4), wo aber auch weite Strecken zurückgelegt werden (8, 9, 15).

B. Greifen wir einzelne Brut- und Ueberwinterungsgemeinschaften heraus, so ergibt sich bis jetzt

a) als Winterquartier für schwedische Brutvögel Spanien (10) und Oberöstereich (48),
b) als Winterquartier für ostpreußische Brutvögel Maingebiet? (49), Schlesien? (51) und Oberöstereich (46). Da alle diese Vögel erst im März dort angetroffen sind, kann es sich wenigstens bei den zwei ersten Angaben, auch um Durchzugsgebiete handeln,
c) als Winterquartier für Brutvögel aus Pommern und Neumark die Schweiz (38, 39) und Oberöstereich (43, 45, 32?),
d) als Winterquartier für Brutvögel von Ostholstein einschl. Fehmarn die Niederlande (11, 12), die nordfranzösische Küste (13, 14, 21) und die Schweiz (36),
e) als Winterquartier für die ungarischen Bläßhühner Ungarn (4) und Italien (8, 9, 15),
f) als Brutquartiere für schweizerische Wintervögel Holstein (36), Anhalt (37), Neumark (38, 39) und wohl die Schweiz (40).
g) als Brutquartiere für die oberösterreichischen Wintervögel die Tschechoslowakei (42), Schlesien (44), Pommern (43, 45), Ostpreußen (46), Memelland (47) und Mittelschweden (48).

C. Betr. Abwanderung in neues Brutgebiet siehe Fall 15 und 22.

D. Beachtenswert für die Frage des Zurechtfindens und des Zugtriebs sind die Fälle 36 und 52.

E. Die Zugstrecke des einzelnen Vogels kann recht weit führen; die bis jetzt nachgewiesene längste Strecke (Schweden-Spanien Nr. 10) beträgt etwa 2400 km.

F. Das Bläßhuhn gilt wohl mit Recht in den meisten Fällen als Winterflüchter i. e. S., der sich vor der Kälte herdrücken läßt, wie vermutlich Nr. 25. Es überrascht aber, daß der Zug auch ganz spontan und ohne äußeren Zwang rasch über sehr weite Gebiete führen kann (Nr. 24, 1. bis 8. Nov., Schlesien bis Süditalien).

G. Der Zug vollzieht sich oft viel schneller, als man bei einem so schlechten Flieger annehmen möchte: Wasserhuhn 25, das wahrscheinlich schon am Tage vor der Fundmeldung in Menschenhände kam, legte nach der Berechnung (s. Marx, Dtsch. Jägerztg. 63 p. 418 9; von Lucanus, R. d. V 1922, p. 184) die Strecke Norderney-Calais, also 525 km, in 2 Tagen zurück; Tagesdurchschnitt 262 km. Fall Nr. 24 spricht bei direkter Messung der Strecke Reichenstein-Süditalien (1300 km) in 7 Tagen für eine tägliche Leistung von 185 km. Da das Einhalten der Luftlinie gerade auf dieser Strecke äußerst unwahrscheinlich ist, darf die Tageszahl gewiß auf 200 gerundet werden.

H. Der letztgenannte Fall (24) läßt das Ueberfliegen von Sudeten und Alpen möglich erscheinen. Herr Arnold, der diesen Vogel beringt hat, macht die bemerkenswerte Mitteilung, daß in Reichenstein am Gebirge (Sudeten) alljährlich ein starker Herbstzug, vor allem von Wasser- und Sumpfvögeln, besteht. „Es kommen jedes Jahr vor allen Dingen Bläßhühner in großer Anzahl, einzeln Grüntüßige Teichhühner und mittlere und große Bekassinen in unsere Hände."

I. Im Winter sammeln sich die Bläßhühner oft in großen Scharen an eisfreien Stellen, besonders bei Städten, wo sie gefüttert werden. Massenansammlungen kennt man z. B. von der Sommemündung, von den Schweizer und Oestereichischen Seen. Im strengen Winter 1928/29 fror der Traunsee bei Gmunden seit 1880 zum ersten Mal wieder ganz zu, so daß an der Traunbrücke das gesamte Wassergeflügel zusammengedrängt wurde. Durch Herrn Alois Watzinger in Gmunden wurden bei dieser Gelegenheit zwischen dem 3. und 20. März 1929 149 Bläßhühner beringt, die die Ergebnisse Nr. 31—35 und 42—48 zeitigten. Die ursprünglich etwa 2000 Bläßhühner waren, laut freundlicher Mitteilung des Herrn Watzinger, bis zum 5. April bis auf etwa 150 Stück abgewandert. Ueber die Wiederbesiedlung des Ueberwinterungsplatzes (auch offenbar durch Vögel des letzten Winters) siehe oben unter 35. Die Zahl der Brutpaare im Traunsee ist nur gering.

K. Als Höchstalter bis jetzt 9 Jahre 1 Monat erwiesen (22).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 1_1930

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst

Artikel/Article: Vom Zug des Bläßhuhns, Fulica atra L., an Hand der Beringungsergebnisse 14-20